FRIEDRICH DER GROSSE
KUNST
KÖNIG
AUFKLÄRUNG

Staatliche Museen zu Berlin
Preußischer Kulturbesitz

GENERALDIREKTION
PRESSE – KOMMUNIKATION – SPONSORING

Stauffenbergstraße 41
10785 Berlin

MECHTILD KRONENBERG
ABTEILUNGSLEITERIN

kommunikation@smb.spk-berlin.de
www.smb.museum

ANNE SCHÄFER-JUNKER
PRESSE

Telefon: +49 30 266-42 34 02
Telefax: +49 30 266-42 34 09

presse@smb.spk-berlin.de
www.smb.museum/presse

Berlin, den 28.10.2012

PRESSEMITTEILUNG
Kunstgewerbemuseum – Staatliche Museen zu Berlin
Schloss Köpenick
Schlossinsel, 12557 Berlin
(Keine Parkmöglichkeiten auf dem Schlossplatz)

Die Ausstellung auf Schloss Köpenick „Porzellane für die Schlösser Friedrichs des Großen“ ist bis 29. September 2013 verlängert

Die Ausstellung „Porzellane für die Schlösser Friedrichs des Großen“ im Kunstgewerbemuseum Schloss Köpenick wird bis zum 29. September 2013 verlängert (ursprünglich nur bis 28.10.2012).

Eine Ausstellung des Kunstgewerbemuseums – Staatliche Museen zu Berlin vom 15. Juni 2012 bis zum 29. September 2013. Mit Unterstützung von Musik in Brandenburgischen Schlössern e. V., Schlosscafé Köpenick.
Winteröffnung: Do – So 10 – 17 Uhr, Mo – Mi geschlossen (Von Oktober bis März gelten die Öffnungszeiten für das Winterhalbjahr).
Eintritt: 4,- €, erm. 2,- €

Im September 2013 jährt sich die Gründung der Königlichen Porzellan-Manufaktur Berlin (KPM) durch König Friedrich II. zum 250. Mal. Die gegenwärtige Ausstellungs-Inszenierung des überaus reichen Bestandes der vom König selbst bei seiner Manufaktur bestellten Porzellan-Service wird im Kunstgewerbemuseum Schloss Köpenick gezeigt.
Diese Ausstellung ist hervorragend geeignet, an das für die Berliner Kunst- und Wirtschaftsgeschichte gleichermaßen bedeutende Jubiläum zu erinnern. Sie wird deshalb noch ein Jahr lang zu sehen sein.

Das Kunstgewerbemuseum der Staatlichen Museen zu Berlin verfügt über eine der bedeutendsten Sammlungen von Werken der Königlichen Porzellan-Manufaktur. Stets zählte Berliner Porzellan neben den Produkten anderer berühmter Manufakturen wie Meißen, Nymphenburg oder Sèvres zu seinen wichtigen Sammelgebieten.

1958 war ein Großteil der aus der Sowjetunion nach Berlin(Ost) zurückgeführten Bestände des ehemaligen Hohenzollern-Museums im Schloss Monbijou dem Kunstgewerbemuseum übertragen worden. Darunter waren zahlreiche aus den preußischen Schlössern stammende Porzellane, deren Provenienz sich bis zu ihrer Bestellung durch Friedrich den Großen nachweisen lässt. 1763 hatte Friedrich II. die zwei Jahre zuvor gegründete Berliner Porzellanfabrik des Kaufmanns Johann Ernst Gotzkowsky erworben und damit eine königliche Porzellanmanufaktur (KPM) mit dem Kurzepter als Markenzeichen etabliert. Der König nahm – wie bei der Architektur seiner Schlösser – in vielen Fällen selbst Einfluss auf Form und Dekor der Erzeugnisse. Tafelservice wurden von ihm oft zur Nutzung in ganz bestimmten königlichen Schlössern in Auftrag gegeben.